

Fallexmanente Komparative Analyse

Aneignungsweisen Teil 2.1

Fallexmanente minimale Kontrastierungen – Fallexmanente Homologie

Tertium Comparationis:	Osaka	Paul	Interviewpartner 1
Thema: Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin	„ich muss sagen, die Schulsozialarbeiterin hat das immer sehr gut im Griff“		
	„sie hat gesagt: hört jetzt auf...und dann war das halt auf einmal wieder gut“	„sie hat trotzdem gesagt, hol den mal mit her“	„eigentlich sollten wir halt gucken, dass auf dem Schulhof nicht irgendwelche Leute sich halt den Kopf abreißen gegenseitig“
	„dann sollte ich mal einteilen“	„da hat sie dann auch immer so gesagt“	„und da sollte man halt hingehen, wenn man Lust und Zeit dafür hatte“
	„die Schulsozialarbeiterin hat uns dann zusammengerufen“	„und dann wurden wir zwei halt nochmal reingeholt“	„saßen halt zwei in den Pausen vor dem Schulsozialarbeiterraum und sollten halt diese Gespräche führen“
	„zum Beispiel gesagt, ich soll so ein Tagebuch führen“	„die hat gesagt: naja deine Mutti möchte auch nur das Beste für dich“	„bei denen wurden halt unterschiedliche Streits mehr oder weniger provoziert oder halt nachgespielt und die sollte man dann entweder in einem, glaube ich etwas lautstark regeln“
	„die Schulsozialarbeiterin hat dann gesagt, dass ich...zu dem Praktikanten gehen sollte“	„wir erzählen immer weiter und irgendwann sagt sie ja, was ich machen kann“	
	„was man machen sollte, wie man sich zu verhalten hat“	„gute Gedanken von ihr aufgenommen hab, was sie mir empfohlen hat“	

Fallexmanenter Orientierungsrahmen:	Bestimmend-vorschlagende Nutzerorientierung
-------------------------------------	--

Fallexmanente maximale Kontrastierungen – Fallexmanente Heterologien

Tertium Comparationis:	Osaka	Paul	Interviewpartner 1	Maria	Melissa	Celina
Gebrauchswert: Vertrauen – personale Sicherheit	„dass ich mich auch irgendwie entscheiden kann, aber auch nicht eine Möglichkeit von ihr nehmen muss, sondern auch einfach eine eigene, die ich irgendwie gerade im Kopf habe...ohne dafür verurteilt zu werden“			„dass ich mich auch irgendwie entscheiden kann, aber auch nicht eine Möglichkeit von ihr nehmen muss, sondern auch einfach eine eigene, die ich irgendwie gerade im Kopf habe...ohne dafür verurteilt zu werden“		
	„sie hat gesagt: hört jetzt auf...und dann war das halt auf einmal wieder gut“	„sie hat trotzdem gesagt, hol den mal mit her“	„eigentlich sollten wir halt gucken, dass auf dem Schulhof nicht irgendwelche Leute sich halt den Kopf abreißen gegenseitig“	„ob ich jetzt drüber reden möchte“	„auf Augenhöhe würde ich sagen“	„wenn ich dann was sage, was mir in meinem Leben nicht gefällt, das spielt dann keine Rolle“
	„dann sollte ich mal einteilen“	„da hat sie dann auch immer so gesagt“	„und da sollte man halt hingehen, wenn man Lust und Zeit dafür hatte“	„ob wir vielleicht auch mal drei, vier Minuten einfach nur stillschweigend dasitzen möchte“	„jetzt nicht so nach dem Motto: ich weiß alles besser und sowas“	„ich muss keine Erwartungen erfüllen“
	„die Schulsozialarbeiterin hat uns dann zusammengerufen“	„und dann wurden wir zwei halt nochmal reingeholt“	„saßen halt zwei in den Pausen vor dem Schulsozialarbeiterraum“	„Sie meinte einfach nur: Bleib sitzen. Brauchst du“	„nicht so...nach dem Motto: ok, dann ziehe ich da jetzt eine“	„weil dann kann ich halt auch Dinge sagen“

			und sollten halt diese Gespräche führen“	irgendwas? Kann ich dir irgendwas geben oder so?“	Schlussfolgerung daraus“	
Fallexmanenter Orientierungsrahmen:	Bestimmend-vorschlagende Nutzerorientierung			Ohne Bedingungen annehmende Nutzerorientierung		
<u>Mischformen:</u>	Keine					